

Gabriele Schuster



Liebe Magdeburgerinnen und Magdeburger,

leben Sie gern hier? Wollen Sie hier bleiben und sehen Sie für sich, Ihre Familie, Ihre Freunde in Sachsen-Anhalt Zukunftschancen? Und denken Sie, dass in unserem Lande etwas bewegt werden müsste, vieles besser sein könnte? Dann haben wir ein gemeinsames Interesse an Veränderungen in unserem Land.

Bitte sagen Sie jetzt nicht: „Laßt mich doch in Ruhe. Es ändert sich ja doch nichts. Was kann ich schon tun?“ Entscheiden Sie bei der Landtagswahl am 21. April mit über Ihre Zukunft in Sachsen-Anhalt. Wer sich in der Politik nicht engagiert, bekommt am Ende die, die er nicht wollte.

Weil ich eine bessere Politik für unser Land will, engagiere ich mich für die FDP und trete im Wahlkreis 11 als Direktkandidatin an.

Mein Name ist Gabriele Schuster. Ich bin in Magdeburg geboren und aufgewachsen, seit meinem Studienabschluß an der Berliner Humboldt-Universität lebe und arbeite ich hier. Ich liebe meine Heimatstadt und fühle mich zu Hause in Sachsen-Anhalt. Deshalb liegt mir viel daran, dass es in unserem Land vorangeht.

Mein jüngster Sohn ist 16 und glücklich darüber, nach etlichem Gerangel nun an einer Schule in freier Trägerschaft in einem Modellversuch das Abitur bereits nach 12 1/2 statt nach 13 Jahren ablegen zu dürfen.

Damit sich hier endlich etwas verändert und die Kinder und Jugendlichen in unserem Land die besten Chancen erhalten, stehe ich mit der FDP für eine Bildungspolitik, die alle angemessen fordert und gezielter fördert. Motivation und Freude am Lernen und an der Leistung müssen im Vordergrund stehen. 12 Jahre bis zum Abitur ist nur eine von vielen notwendigen Veränderungen. Sachsen-Anhalt braucht eine Bildungsoffensive - jetzt! Die FDP hat dafür ein klares Konzept.

Die steigenden Studentenzahlen an den Hoch- und Fachschulen unseres Landes belegen den guten Ruf der Lehr- und Forschungseinrichtungen hier. Doch es sollte auch erwähnt werden, dass Sachsen-Anhalt das Bundesland mit der stärksten Abwanderung, gerade junger und hoch qualifizierter Menschen ist.

Mein ältester Sohn und meine Tochter treffen nach ihren Studienabschlüssen an der Martin-Luther-Universität Halle bzw. der Otto-von-Guericke-Universität die Mehrzahl ihrer Freunde nur noch im Internet oder nach mehrstündigen Autofahrten in den Südwesten der Bundesrepublik. Kein Wunder, beim seit Jahren schwächsten Wirtschaftswachstum in Sachsen Anhalt.

Die Wirtschaftspolitik der SPD-Regierung hat unserem Land schwer geschadet. Heute sind in Sachsen-Anhalt 8 Prozent weniger Menschen beschäftigt als 1994, zur Regierungsübernahme der SPD. Rund 90.000 Arbeitsplätze gingen verloren – anders als in Sachsen und Thüringen, wo die Beschäftigtenzahlen gehalten werden konnten.

Wir können es doch nicht hinnehmen, dass das „Magdeburger Modell“ und Sachsen Anhalt seit Jahren immer wieder in die Negativ-Schlagzeilen geraten mit der höchsten Arbeitslosenquote in Deutschland.

Mit der FDP stehe ich als Liberale für eine Wirtschafts- und Mittelstandspolitik, die ohne wenn und aber Wachstum und Beschäftigung im Land fördert. Damit meine ich zukunftssichere Arbeitsplätze in Industrie, Dienstleistungen, Handel und Handwerk.

Mein Mann und meine beiden Stiefsöhne arbeiten als Diplomingenieure und Fachingenieure für Denkmalpflege und führen einen traditionsreichen Bau- und Natursteinbetrieb in Magdeburg. Bei allen Problemen und Schwierigkeiten, die dabei zu bewältigen sind, setzen sie neben solidem handwerklichen Können und traditionellen Arbeitstechniken auch auf Innovation, auf neue Verfahren und Materialien. Die Ausbildung von Lehrlingen gehört als Investition in die Zukunft selbstverständlich dazu. Denn es gibt noch viel zu tun bei der Sanierung wertvoller Denkmale und historischer Bausubstanz, bei der Gestaltung attraktiverer Wohngebiete und Geschäftszentren in unserem Land.

Das Kulturland Sachsen-Anhalt bietet vieles, worauf wir berechtigt stolz sein können. Aber der Landesregierung ist es nicht gelungen, die Vielfalt der Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts angemessen auch nach außen zu vermitteln.

Doch wir müssen diese Vorzüge nutzen, um das Image unseres Landes grundlegend zu verbessern, und zwar auf allen Ebenen.

Für das Ansehen meiner Heimatstadt, unserer Landeshauptstadt engagiere ich mich ehrenamtlich in mehreren Gesellschaften und Vereinen. Besondere Freude bereitet mir die Mitarbeit im Kuratorium „1200 Jahre Magdeburg“, das die Aktivitäten vieler Partner zum Stadtjubiläum 2005 verbindet.

Höhepunkte wie die gelungene Europaratsausstellung „OTTO der Grosse – Magdeburg und Europa“ spornen an, auch mit anderen Größen unseres Landes für das Image zu werben - mit unseren Hochschulen, mit Kulturstätten, wie der „Strasse der Romanik“ und weiteren bedeutenden Denkmalobjekten, mit dem „Blauen Band durch Sachsen-Anhalt“, mit vielen interessanten Inszenierungen unserer Theater, mit Konzerten und anderen Veranstaltungen.

Die FDP steht für eine Politik, die mit den Vorzügen unseres Landes professionell und erfolgreich wirbt, auch und vor allem für Investitionen in die Zukunft. Dafür setzen wir uns ein - mit Professor Paqué als Spitzenkandidaten in Magdeburg und mit Cornelia Pieper im Land.

Setzen Sie am 21. April 2002 auf die FDP. Damit hier ENDLICH was passiert !

Gabriele Schuster

FDP-Direktkandidatin im Wahlkreis 11, Magdeburg-Nordwest

Adresse: Gabriele Schuster, FDP-Kreisverband Magdeburg, Walther-Rathenau-Straße 33 b, 39106 Magdeburg. Telefon/Fax: 0391-5413281; e-mail: schuster@fdp-magdeburg.de
Internet: www.fdp-magdeburg.de